

Abonnements-Breite:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armvotie,
Piazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gepaltene Petitzeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garnondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Sonntag, 23. September 1906.

== Nr. 337. ==

Kundschau.

Wahlreformausschuß.

(Fortsetzung des gestrigen Drahtberichtes.)

Nach einer längeren Debatte, an der auch der Minister des Innern teilgenommen und betont hatte, daß nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes das Verfahren in Wahlrechtsangelegenheiten kein offizielles sei, wird der Absatz 1 mit dem Zusatzantrage *Sagenhofer*, daß Wahlreklamationen mündlich oder schriftlich eingebracht werden können, angenommen. Die Zusätze 2 bis 7 werden fast unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen und dem Punkt 7 beigefügt, daß Reklamationen über die Nichtaufnahme in die Wählerliste, die Dokumente über das zurückgelegte 24. Lebensjahr und die Staatsbürgerschaft beizuschließen sind und daß Angaben über die Seßhaftigkeit erforderlichenfalls von amtswegen zu ergänzen sind. Die übrigen Absätze des § 13 werden dann unverändert angenommen, ebenso § 14 und 15. Ein Antrag *Lavcar* auf Einschaltung einer Bestimmung in den § 15, daß Kandidaturen zehn Tage vor der Wahl bei der politischen Landesbehörde anzumelden seien, wurde abgelehnt. Bei § 16 (Zusammensetzung der Wahlkommissionen) beantragt Abg. *Jovovic* eine Abänderung, wonach, falls es mit Rücksicht auf die territoriale Ausdehnung oder Ausdehnung der Bevölkerung wünschenswert erscheint, in einzelnen Ortsgemeinden oder Orten die Bestellung mehrerer Kommissionen innerhalb des ganzen Gemeinde- oder Ortsgebietes von der Gemeinde unmittelbar vorgelegten landesfürstlichen politischen Behörde bestimmt werde. Abg. *Javorka* stellt einen Zusatzantrag, wonach in Gemeinden unter tausend Einwohnern die Wahlkommission bloß aus fünf Mitgliedern zu bestehen habe. Nach kurzer Debatte, in welcher sich der Minister des Innern für die Anträge *Jovovic* und *Javorka* ausgesprochen hatte, wird § 16 mit diesen Anträgen angenommen. Abg. *Brachamovicz* beantragt Schluß der Sitzung, welcher mit 17 gegen 16 Stimmen beschlossen wird. Nächste Sitzung morgen um 3 Uhr nachmittags.

Wetterkatastrophe in Böhmen.

Aus allen Gegenden des Landes laufen hier Nachrichten ein, daß infolge der nun mehrere Tage andauernden starken Regengüsse das Wasser der Bäche und Flüsse stark gestiegen ist und daß die Wasserfluten an vielen Orten Schaden angerichtet haben. Besonders stark waren die Regengüsse in der Gegend des Ursprungs der Elbe, woselbst 58 Millimeter Regen fiel. Die Moldau stieg bis auf 186 Zentimeter über das Normale. Die Malsch steht bei Kaplitz bereits 2 Meter über das normale Niveau. In Bisef fiel 57 Millimeter Regen.

Die Aufstellung der Landwehrartillerie.

Das Reichs-Kriegsministerium hat bezüglich der Aufstellung der Landwehrartillerie folgendes verfügt: Mit Oktober dieses Jahres beginnen die Vorbereitungen für die Aufstellung. Hierzu erhalten jede der sich aus Oesterreich ergänzenden Artilleriebrigaden 112 Rekruten der Landwehr und gegebenenfalls 20 v. H. Ersatzreservisten. Diese werden den Divisions-Artillerieregimentern zur Ausbildung zugewiesen. Die Aufstellung in einer Batterie für eine Brigade (Kanonenbatterie der k. k. Landwehr) erfolgt, die Bewilligung der notwendigen Geldmittel vorausgesetzt, am 1. April 1906 im Standorte eines Divisions-Artillerieregiments. Die Chargenmannschaft der verschiedenen Jahrgänge, das Material und die Montur werden von ihm übernommen und die Auslagen aus dem Landwehr-etat refundiert. Jedes Jahr erfolgt die Aufstellung weiterer Batterien, bis 1910 die Landwehrartillerie-Regimenter komplett sein werden. Sie erhalten neue Geschütze. Offiziere, die freiwillig zur Landwehrartillerie übertreten wollen, werden vorderhand im Heere als überkomplett geführt.

Graf Guido Auersperg und die „Los von Rom“-Bewegung.

Das „Alldeutsche Tagblatt“ hat an Graf Guido Auersperg anlässlich seines Uebertrittes zum protestantischen Glauben eine Begrüßungsdrachtung gerichtet, die Graf Auersperg mit folgenden Zeilen beantwortet hat: „Für das soeben erhaltene freundliche Glückwunschtelegrammanlässlich meines Austrittes aus der katholischen und Eintrittes in die protestantische Kirche meinen herzlichsten Dank. Da ich bereits seit langem innerlich im Widerstreite mit der katholischen Kirche war, so ist mein Austritt bloß eine pflichtgemäße, logisch daraus resultierende Handlung, durch die ich mich auch äußerlich der Doffentlichkeit gegenüber von der katholischen Kirche losgelöst habe. Möchten doch alle die lauen und flauen Katholiken unseres Volkes nicht bloß beim Worte bleiben, sondern zur Tat übergehen. Es ist meine Ueberzeugung, daß die „Los von Rom“-Bewegung eine dringende Notwendigkeit für unser deutsches Volk in Oesterreich nicht nur vom „nationalen“ und „religiösen“, sondern auch vom „allgemeinen kulturellen“ Standpunkt ist. Als solche kann ich dieselbe nur freudig begrüßen. Es ist und bleibt die erste Pflicht eines jeden Deutschen, für unser deutsches Volk und für dessen Glück und Zukunftsgröße zu wirken, nicht nur für unser deutschösterreichisches Volk und Heimatland, sondern auch für jenes ideale „große eine deutsche Vaterland“, dem wir doch alle trotz Grenzpfählen und politischen Grenzen immerdar angehören. Sollte mein Uebertritt anderen auch ein aufmunterndes Beispiel sein, so würde mich dies sicher freuen, besonders wenn dieselben Standesgenossen wären. Fehlt uns ja doch in unserem Kampfe der „deutsche Adel“ Oesterreichs und der „deutsche Priester“. Möchte sich doch das ändern! Nochmals besten Dank für Ihre Drahtung! Mit treudeutschem Heilgruße . . . zc.

Opiumverbot in China.

Infolge von Anfragen von Abgesandten, die den Vizekönig *Juan-shik'ai* um Rat gefragt hatten, wurde am 21. d. abends ein Erlaß veröffentlicht, wonach der Genuß von Opium für Eingeborene und Fremde nach Ablauf von zehn Jahren gänzlich verboten wird. Der Erlaß verurteilt schärfstens das Laster des Opiumgenusses und weist den Staatsrat an, strenge Bestimmungen für die Durchführung des Verbotes zu treffen.

Gehent und erschossen.

Ueber die Aburteilung und die Hinrichtung des russischen Revolutionärs *Carlo*, der kürzlich gefangen genommen wurde, läßt sich die „N. Fr. Pr.“ aus Odessa vom 20. d. recht seltsame Dinge telegraphieren. Während nämlich die eine Depesche besagt: Der Revolutionär *Carlo* wurde heute um 11 Uhr vom Feldkriegsgericht zum Tode verurteilt und um 12 Uhr mittags im hiesigen Gefängnis gehent, lautet die zweite folgendermaßen: „Heute fand im Gefängnis das Feldkriegsgericht über den Anarchisten *Carlo* statt, der während sie ihn verfolgten, zwei Polizisten getötet hat. *Carlo*, der schwer verwundet war, wurde aus dem Spital, ohne zur Besinnung gekommen zu sein, in das Verhandlungszimmer gebracht, zum Tode verurteilt und sofort erschossen.“ — Es ist ein wahres Glück, daß die „N. Fr. Pr.“ in Odessa nicht so viele Berichterstatter besitzt als es offizielle Hinrichtungsarten gibt.

Auch eine Zeitungsstimme.

„Der Freie Arbeiter“, das Berliner Anarchistenblatt, äußert sich sehr anerkennend über den Marine-sekretär der Vereinigten Staaten, er meint, dieser sei „ein Bursche, der von seinem Vorfahren ausschließlich ihre Brutalität geerbt zu haben scheint, zu dieser Eigenschaft habe er sich im Laufe der Jahre noch eine ziemliche Portion Frechheit und Dummheit selbst erworben. Der bornierte Affe habe eine Rede über den Anarchismus gehalten, die von Unkenntnis strotzte, so daß sich jeder Schuljunge schämen würde, einen solchen

Quatsch über die höchste Menschheitsidee zu verzapfen. Er habe nämlich empfohlen, die anarchitischen „Genossen“ bei allen kleineren Vergehen mit dem Peitsche zu behandeln, bei größeren Verbrechen sie zuvor auszupeitschen und dann mit dem Tode zu bestrafen. So ein Lausbube, der sich untersteht, über eine Sache zu reden, von der er so viel Kenntnis hat, wie der Ochse vom Sonntag, wagt es, die Träger des höchsten Menschenideals mit der Peitsche zu bedrohen! Sollte der Kerl ein Idiot sein! Dann kommt zum Schluß die Rußanwendung! „Und dieser Mensch ist Marine-sekretär, gehört zu den regierenden Kreisen. Da sieht man wieder, mit welcher Dummheit die Welt regiert wird. Heutzutage — das ist aber nicht nur in Amerika der Fall — ist es überhaupt eine Garantie für das In-die-Höhe-kommen, recht saubumm und möglichst brutal zu sein.“

Locales und Provinziales.

Eine Abordnung von Reichsratsabgeordneten in Pola. Wir haben kürzlich berichtet, daß der Marinekommandant Admiral Graf *Montecucoli* die Absicht habe, eine Abordnung von Abgeordneten zur Besichtigung der Eskader nach Pola einzuladen. Wie wir nun erfahren, steht der Besuch dieser Abordnung schon für die allernächste Zeit bevor. Die Abgeordneten dürften zu Ende des Monats hier eintreffen, um die Flotte einer Besichtigung zu unterziehen. Admiral Graf *Montecucoli* wird sich von Wien nach Pola begeben, um die verschiedenen Operationen der Eskader und Schiffe zu leiten. S. M. S. „*Lacroma*“ wurde bereits in Dienst gestellt. Dieser Besuch ist mit Rücksicht auf die Anforderungen des Marinebudgets, die in der Herbst-session der Delegationen erledigt werden sollen, von großer Wichtigkeit. Es wird sich aber bei dieser Gelegenheit nicht allein nur darum handeln dürfen, nachzuweisen, daß die der Kriegsmarine bewilligten Geldmittel trefflich angewendet worden sind. Das Marinebudget ist bis jetzt stets ohne nennenswerte Schwierigkeiten durchgegangen und es ist deshalb nicht unbedingt notwendig, die relativen Fortschritte unseres Flottenwesens im Besonderen zu demonstrieren. Ein Hauptgewicht sollte gelegentlich des Besuches der Abgeordneten darauf gelegt werden, den Volksvertretern zu zeigen, daß die bisher bewilligten Mittel zur zweckentsprechenden Ausgestaltung unserer Kriegsflotte durchaus nicht hingereicht haben, daß mit dem alten System vollständig gebrochen werden muß, wenn sie von der sterilen Basis, auf der sie trotz ihrer historischen Prädestinationen und allseits anerkannten Tüchtigkeit des Offiziers- und Mannschaftsmaterials steht, auf ein höheres und höheres Entwicklungsniveau emporgehoben werden soll. Hinsichtlich der Qualität der neugebauten Schiffe und bezüglich jener des Geschützmaterials und aller in Gebrauch stehenden modernen Behelfe der maritimen Technik lassen sich wohl kaum Ausstellungen machen, denn bei Neubeschaffungen aller Art werden nur bewährte, allerneuesten Typen kopiert. Hinsichtlich der Anzahl unserer Schiffe stehen wir so weit zurück, daß selbst der Defensivverfolg nicht verbürgt ist. Außerdem sollen auch neue Stützpunkte geschaffen und neben den neuen Schiffen auch die stets wechselnden Behelfe der Kriegstechnik beschaffen werden. Alle diese Neueinführungen werden Millionen verschlingen und den Steuerträgern neue Lasten auferlegen. Trotz dieses Umstandes aber müssen in Zukunft die zur Ausgestaltung der Kriegsmarine erforderlichen Mittel bewilligt werden, muß eine gesunde Basis für ihre Weiterentwicklung hergestellt werden, wenn sie die ihr übertragenen Pflichten erfüllen soll. Eine kluge Politik wird, wenn auch Anfangsschwierigkeiten zu überwinden sind, für die Mehrausgaben einen Ersatz schaffen können. Weite Länderstriche Istriens sind der Kultur noch nicht erschlossen worden, trotzdem das beliebte Schlagwort vom unfruchtbaren Karstgebiet nur teilweise angewendet werden darf. Dalmatien, ein

Wir machen die P. T. Leser auf unseren „Kleinen Anzeiger“ aufmerksam.

weites, fruchtbares Land, das während seiner fast hundertjährigen Reichsangehörigkeit zum größten Teile brach liegt, wird bei rationeller Bewirtschaftung mit reichen Zinsen zurückgeben, was es zu seiner Hebung jetzt bedarf. Dieses eine Beispiel für alle anderen. — Gleichviel, wie die Regierung über die Beschaffung der Mittel zur Ausgestaltung unserer Kriegsflotte denkt; sie müssen, und zwar reichlich, gegeben werden, wenn alle von der Bevölkerung bisher gebrachten Opfer nicht umsonst sein sollen.

Aufruf. Wir erhalten nachstehende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung: An alle ehemaligen Zöglinge der Jahrgänge 1856—1899 des bestandenem k. k. Militär-obererziehungshauses Güns, resp. der heutigen k. u. k. Militär-Unterrealsschule Köpseg (Güns), ergeht hiemit die höfliche Einladung, aus Anlaß des 50jährigen Bestandes dieser Anstalt sich zu einer am 4. Oktober l. J. in Güns stattfindenden Feier zahlreich einzufinden. Zusammenkunft am 3. Oktober l. J. um 5 Uhr nachmittags im Hotel „Strauß“ in Güns, wofelbst das weitere Programm bekanntgegeben wird. Anmeldungen und eventuelle Wünsche übernimmt bis 1. Oktober l. J. das Komitee der Vereinigung der ehemaligen Günsler Zöglinge in Wien, II., Nordbahnstraße 34, 2. Stock, Tür 13.

Schiffsnachrichten. Wie verlautet, sticht S. M. S. „Elisabeth“ in der zweiten Hälfte des kommenden Monats in See, um S. M. S. „Franz Joseph“ in den chinesischen Gewässern abzulösen. Das Zusammenreffen der beiden Schiffe erfolgt wahrscheinlich in Singapur. — Am 15.änner n. J. reisen S. M. Schiffe „Georg“ und „Szigetvar“ nach Nordamerika, um den letzten Besuch der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu erwidern.

Staatliche Hilfeleistung für Dalmatien. Samstag, den 15. d., fand eine weitere Sitzung des Komitees zur Beratung einer staatlichen Hilfeleistung für Dalmatien statt. In dieser Sitzung wurden im Sinne des seinerzeit vom Herrn Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Beck in der konstituierenden Sitzung aufgestellten Aktionsprogrammes zunächst die im Laufe der Zeit zur Kenntnis der einzelnen Ressorts gelangten Wünsche, welche sich auf wirtschaftliche und kulturelle Fragen des Landes Dalmatien beziehen, sowie die hinsichtlich derselben in den einzelnen Verwaltungszweigen bereits getroffenen Verfügungen einer eingehenden Erörterung unterzogen und auch das diesbezüglich seitens der einzelnen Zentralstellen bereits vorgearbeitete und durch die Besprechungen ergänzte Material zum Zwecke der Gewinnung einer weiteren entsprechenden Verhandlungsbasis einheitlich gruppiert und zusammengestellt. Es ist nunmehr in Aussicht genommen, die Chefs der politischen und autonomen Landesverwaltung Dalmatiens, sowie sonstige mit den Verhältnissen des Landes oder den Bedürfnissen der Bevölkerung Dalmatiens besonders vertraute Persönlichkeiten und in gewissen Spezialfragen versierte Fachleute über die einzuleitenden Aktionen und ihre Details anzuhören, in welcher Richtung die Einladungen demnächst ergehen werden.

Oesterreichisch-ungarische Schiffe in Ostasien. Unter den zahlreichen im Hafen von Hongkong infolge des Taifuns havarierten Schiffen hat sich keines der österreichisch-ungarischen Kriegs- oder Handelsmarine befunden. Die in Ostasien weilenden beiden Kreuzer der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe befinden sich zur Zeit ferne vom Schauplatz der Elementarkatastrophe. Der „Pauther“ rüstet in Shanghai für die demnächst anzutretende Heimreise und wird die Taijunregion des südchinesischen Meeres erst im Oktober passieren. Das Kriegsschiff „Kaiser Franz Joseph I.“ befindet sich gegenwärtig im japanischen Kriegshafen Nagasaki. An Bord beider Kreuzer ist nach den kürzlich eingelangten Telegrammen alles wohl.

Versammlung der k. k. Staatsbeamten. Mit Rücksicht auf die mißlichen finanziellen Verhältnisse, denen die hiesigen Staatsbeamten dank der rührenden Fürsorge ihres Brodgebers ausgeholfen sind, hat gestern abends im Apollosaal eine Versammlung stattgefunden, in der über die zur Verbesserung der jetzigen unhaltbaren Situation notwendigen Schritte neuerlich beraten wurde. Nicht allein die enorme Teuerung, die hier allmählich platzgegriffen hat, sondern auch verschiedene Nebenumstände, welche einer sofortigen Abhilfe dringend bedürfen, wurden zur Sprache gebracht. So beziehen zum Beispiel die Beamten der 11. Rangsklasse eine Aktivitätszulage von fünfundzwanzig Kronen monatlich während ein Marinemediker monatlich, achtunddreißig Kronen bezieht. In dieser Hinsicht sind die hiesigen k. k. Staatsbeamten mit jenen Rovignos vollständig gleichgestellt, wenngleich zwischen Pola und Rovigno ein himmelweiter Unterschied in jeder Beziehung besteht. Die Wohnungsverhältnisse sind unerträglich. Kleinere Wohnungen von zwei Zimmern und Zugehör gibt es hier fast nirgends, die alten, verfallenen Ruinen ausgenommen, die unter dem Titel „Haus“ figurieren und in denen die Wanzenkultur in hoher Blüte steht. Junggefellenzimmer sind mit Rück-

sicht darauf, daß infolge der großen Garnison die Preise hoch gestiegen sind (ein gewöhnliches Zimmer kostet hier 16—18 Gulden!), ein Luxus, dessen Beschaffung nur unter Opfern ermöglicht werden kann. Die Verhältnisse sind, wie man sieht, unerträglich geworden! Nichtsdestoweniger sind die verschiedenen diesbezüglichen Petitionen, die den Zwischenbehörden zur Erledigung überwiesen wurden, regelmäßig in den Papierkorb gewandert oder sie haben einen noncholanen Kanzleidener zu Fribussen gebietet. Aus diesem Grunde wird die letztgefaßte, eine Verbesserung der jetzigen unerträglichen Verhältnissen anstrebende Petition der k. k. Staatsbeamten direkt dem Kaiser unterbreitet werden. Gleichzeitig soll zum Statthalter Hohenuche eine Deputation entsendet werden, um ihm die Befürwortung der Bittschrift aus Herz zu legen. Die oben geschilderten Verhältnisse sprechen so sehr zugunsten der Staatsbeamten, daß über die Notwendigkeit, ihre trostlose Lage verbessern zu müssen, kaum mehr gesprochen zu werden braucht. Der Staat sollte sich mit seinen Reformen sehr beeilen, damit er sich nicht länger zu schämen braucht. Auf Gewerbe-, Handels- und Industriebetriebe übt er humane Pression aus, damit die Privatangestellten anständig bezahlt werden, seine eigenen Untergebenen läßt er aber darben. Natürlich sollen sie das standesgemäß tun. Noblesse oblige! Der alte Dessauer hätte in diesem Falle gesagt: „Pfui Deiwel!“

Ein neuer Dampfer des Lloyd. Gestern ist im Lloydarsenal der neue mit der Nummer „97“ bezeichnete Dampfer von Stapel gelassen worden. Der neue Dampfer ist von der Type des „Franz Ferdinand“ nur mit einigen Modifikationen im Innern des Schiffes. Er ist 133,6 Meter lang, 16,2 Meter breit und 11,6 Meter hoch und hat 6000 Brutto- und 2800 Nettotonnengehalt mit einer maximalen Tragfähigkeit von 8200 Tonnen. Der Dampfer ist für die Linie nach Kobe bestimmt. Die Dampfer „Imperator“ und „Imperatrix“, die seit einigen Jahren für die Linie von Bombay verwendet werden, sollen durch die infolge der Auflassung der Ostafrikalinie freigegebenen Dampfer „Africa“ und „Koerber“ ersetzt werden.

Das erste Wiener Novitäten-Ensemble unter der Direktion Kofée und Stöhr beginnt am 4. Oktober 1906 einen Zyklus von zehn Vorstellungen im Boliteama Ciscutti mit hervorragenden Novitäten der Wiener Bühnen und einem vorzüglich geschulten erstklassigen Personale. Das Repertoire umfaßt Schau- und Lustspiele sowie große Gesangspossen. Als Novitäten werden aufgeführt: „Privatdozent“, „Mann mit hundert Köpfen“, „Baccarat“, „Der Schusterbub“, „Ein Pariserabend“, „Waterkant“, „Doppelhe“, „Der Strohwitwer“, „Schwur der Treue“, „Die vom Hochstamm“. Der Personalstand, 12 Herren und 14 Damen, ist für die Dauer von sechs Monaten engagiert.

Die Eröffnung der Karawankenbahn. Am 30. d. findet die feierliche Eröffnung der nun gänzlich fertiggestellten Karawankenbahn statt, an welcher Eisenbahnminister Dr. v. Derjatta mit zahlreichen Funktionären des Eisenbahnministeriums teilnimmt. Auch zahlreiche Vertreter der Landesbehörden und der von der Bahn berührten Gemeinden werden sich zu der Feier einfinden. Der Eröffnungszug geht von Villach gegen 11 Uhr vormittags ab, passiert den Karawankentunnel, der bei Abzing verlassen wird, und geht von da nach Klagenfurt. Ein Festbankett in Klagenfurt beendet die Feier.

S. M. S. „Erzherzog Albrecht“ ist vorgestern aus Kumbor, Dalmatien, hier eingelaufen und wurde eingedockt.

Weinernte in Rovigno. Die Weinerlese ist hier in vollem Gange. In dieser Woche wurde der Mustat gesammelt und zu Markte gebracht, wo er um 14 bis 16 Heller per Kilo an die Weinändler abgegeben wurde. Nächste Woche kommt der Terranno an die Reihe.

Kreisgericht Rovigno. 21. September 1906. Mit Dekret vom 3. Juli l. J. hatte das Finanzinspektorat in Pola die Versteigerung eines Fasses angeordnet, welches einer gewissen Maria Carvin in Cherso beschlagnahmt worden war. Um diesen Befehl zu vollziehen, begab sich der Verzehrungssteueragent Johann Starz in die Wohnung der Carvin und fand ihre Tochter Maria anwesend, welche sich ihm in den Weg stellte und verhinderte, daß er in den Keller hinunterstieg, um seines Amtes zu walten. Der Agent zeigte die Tochter deswegen an und behauptete auch, daß diese ihm einen Stoß versetzt und eine Kerze aus der Hand gerissen habe. Der Gerichtshof schenkte ihm jedoch keinen Glauben und hielt sich mehr an die Aussagen etlicher Zeugen, welche den letztangeführten Umstand in Abrede stellten, worauf die Carvin nur wegen unbefugter Einnengung in eine Amtshandlung zu 30 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

Wintertränen. Von Tegethoff und seiner Mutter erzählt die „Oesterreichische Rundschau“ in einem die Schlacht bei „Lissa“ behandelnden Aufsätze aus dem Nachlaß Johannes Zieglers folgenden Zug: Nach dem

Siege bei Lissa war die Mutter des Admirals aus Graz gekommen, um nach seiner neuesten Tat den geliebten Sohn zu begrüßen. Nun war es merkwürdig und rührend zugleich, wie sie an dessen Seite durch die Kolonnen der Schiffe fuhr und von jedem Bord die Matrosen schrien: „Ecco la madre del sior ammiraglio! La madre del sior Tegethoffe!“ Dann liefen sie ohne Befehl an den Wanten hinauf auf die Masten und schrien hurra, ohne Befehl, ohne Bootsmannpfeife, aus freiem Antrieb, aus vollem Herzen und immer von neuem: „Evviva la madre del sior Tegethoffe!“ Sie sah im Boote, auf dem Admiral schiff und überall während ihres Aufenthalts in Triest die Ehrerbietung und Liebe, welche man ihrem ruhmgekrönten Sohne entgegenbrachte, und oft glänzten Tränen in ihrem Auge, aber es waren Tränen der Freude über ihn. Doch er, anspruchslos wie immer, erkannte sie nicht als solche und sagte einmal in lebenswürdiger Einfalt zu einem Freunde: „Ich weiß nicht, warum meine Mutter immer weint, so oft sie mich sieht.“

Konzert. Im Hotel „Belvedere“ findet heute 7 Uhr abends ein Konzert der Kapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Ritter von Succovaty Nr. 87, statt. Programm: 1. Linke: „Bis früh um fünf“, Marsch. 2. Flotow: „Overture z. Oper: „Stradella“. 3. Erll: „Großstadtfinder“, Walzer. 4. Flügel: „Der Traum der Najade“, Fantasie. 5. Doppel: „Chor und Gebet der Türken“ a. d. Op. „Banda“. 6. Puccini: „Entree, Romanze und 1. Finale a. der Oper „Tosca“. 7. Komzak: „Wiener Blandereien“, großes Potpourri. 8. Eilenberg: „Die Mühle im Schwarzwald“ Idyll. 9. Waldteufel: „Espagna“, Walzer. 10. Balverde: „Vorspiel zur Operette „La gran Via“. 11. Strauß: „Fiedermaus“, Potpourri. 12. Schneider: „Teforo mio“, Polka.

Den Daumen abgeschnitten. Der Lehrling Karl Gerniel der Torpedowerkstätte erlitt gestern einen schweren Unfall, indem er sich während des Hobelns den Daumen der linken Hand weg schnitt. Der Lehrling wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Marinehospital überführt.

Kleinfener. Gestern nachmittags gegen 3 Uhr wurde die städtische Feuerwehr verständigt, daß im Materialdepot, Ecke der Jaro- und Sternwartegasse, ein Brand ausgebrochen sei, worauf sofort eine Löschabteilung zur Brandstätte fuhr und das Feuer noch im Entstehen unterdrückte. Es brannte der mit Holz zugedeckte Strohvorrat. Wahrscheinlich haben spielende Kinder das Feuer verursacht.

Endlich erwischt. Aus Rovigno wird geschrieben: Wie bereits gemeldet, wurden im vorigen Monat der Frau Margherita Angelini, während sie bei der Messe war, aus ihrer Wohnung 1050 Kronen gestohlen. Wegen Verdachtes, den Diebstahl begangen zu haben, wurde der hiesige Spengler Josef Pelaschiar verhaftet und in Untersuchung gestellt. Die gerichtlichen Erhebungen konnten jedoch nichts Positives zutage fördern, weshalb die Staatsanwaltschaft von der Verfolgung abstand. Während aber Pelaschiar in dem hiesigen Gefängnisse in Haft war, verriet er sich einem Mitgefangenen und teilte ihm mit, wo er das Geld versteckt habe. Dieser erzählte die Geschichte dem Untersuchungsrichter, welcher eine Untersuchung im Hause des Schwiegersohnes des Pelaschiar anordnete, bei welcher man an der Zimmerdecke eine Blechbüchse mit einem Inhalt von 980 Kronen in Banknoten fand. Auf das hin gestand Pelaschiar den Diebstahl vollkommen ein. Während der nächsten Schwurgerichtsperiode wird er vor den Geschworenen erscheinen.

Stand der Tierseuchen am 19. September. Rotlauf der Schweine in Antignana, Bezirk Mitterburg; in Canfanaro, Bez. Pola; in Castellnuovo, Bezirk Volosca; Schweinepest: in Ocislaklanec, Binguente und Pirano, Bezirk Capodistria; in Antignana und Boljun, Bezirk Mitterburg; in Oriera und Berteneaglio, Bezirk Parenzo; in der Stadt Triest. Bläschenausschlag: in Pola, in Matteredia (bei Kindern), Bezirk Volosca.

Ausgeforschter Fahrraddieb. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen dem Händler Slocovich in Mitterburg ein Fahrrad herausgeschwindelt, worauf er nach Pola kam und hier tatsächlich das Rad in der Fahrradhandlung Bisjak in der Arsenalstraße fand. Der Fahrradhändler gab an, das Rad von einem gewissen Josef Refat um 24 Kronen gekauft zu haben. Die Nachforschungen bei allen in Pola und Umgebung wohnenden Personen dieses Namens ergaben ein negatives Resultat und die Sache schien schon aussichtslos, als es gestern dem Polizisten Duntar gelang, einen Mann festzunehmen, der sich Josef Refat nannte und diese Angabe bei der Protokollaufnahme wiederholte. Bei der Leibbesichtigung fand man jedoch ein Arbeitsbuch und eine pfarramtliche Bescheinigung, die auf den Namen Franz Gustin lauteten, außerdem noch einen Brief mit der Adresse Franz Gustinich. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er der Dieb ist. Er wurde dem Gerichte behufs Konfrontation eingeliefert.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.6; 2 Uhr nachmittags 762.9; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 13.4; 2 Uhr nachmittags 20.0; des Seewassers 8 Uhr morgens 19.0 Celsius, Regendefizit 88.4 mm. Ausgegeben am 22. September um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Drahtnachrichten.

Auszeichnung des Kardinals Kopp.

Wien, 22. September. Die „Wiener Zeitung“ verkündet die Verleihung des St. Stefanordens an den Kardinal Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp.

Der neue Kolonialdirektor.

Köln, 22. September. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Kolonialdirektor Dernburg wird eine Informationsreise von mehr als einjähriger Dauer in die deutschen Kolonien unternehmen. Er wartet nur die Eröffnung des Reichstages ab, um sein Programm zu entwickeln.

Englisches Geld in Rußland.

London, 22. September. Die „Times“ sagt in ihrem heutigen Finanzartikel: Das Geheimnis der Bestimmung der Millionen Pfund Sterling in Goldbarren, die in der Zeit vom 14. bis 29. August auf offenen Märkten gekauft wurden, ist nunmehr gelüftet. Der ganze Betrag ist nach Petersburg gegangen.

Explosion einer Höllenmaschine.

Tiflis, 22. September. Bei einer hier stattgehabten Hausdurchsuchung fand die Polizei in dem Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Druckereimaterial enthielt. In dem Augenblicke, als man die Büchse berührte, erfolgte eine Explosion, durch welche zwei Sicherheitsinspektoren und Beigeordnete des Polizeimeisters getötet, mehrere andere Sicherheitsbeamten, ein Soldat und ein Offizier verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein, zermalte ein in der unteren Etage befindliches Kind und verletzte die Mutter desselben. In dem Zimmer wurden auch zwei nichtgefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verschwunden.

Räuberunwesen in Rußland.

Pittau, 22. September. (Petersburger Telegraphendirektion.) Wohlhabende Bauern dieser Gegend haben unter dem Treiben der Räuberbanden viel zu leiden, da diese die Bevölkerung einschüchtern und zum Anschlusse an die revolutionäre Bewegung zwingen. Im Bezirke Bolmar haben sich sechzehn Besitzer, die mit dem Tode bedroht wurden, zu ihrer Verteidigung mit Panzern versehen.

Zum Attentat auf das spanische Königspaar.

Madrid, 22. September. Wie der „Herald“ meldet, werden die Verhandlungen gegen die Urheber des am 31. Mai l. J. stattgefundenen Attentates morgen vor dem hiesigen Schwurgerichte beginnen.

Karlsruhe, 22. September. Der Großherzog verlieh dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Pereira-Arnstein das Großkreuz des Ordens vom Bähringer Löwen.

Wiener Varietee.

Heute und täglich Vorstellung.

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner

Bäckerei dreimal täglich ≡ ≡ ≡ frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva
Via Campomarzio.



Militärbureau

Emil Kokstein

Graz

Stempfergasse 3.



Lussinpiccolo, Hotel-Restaurant-Pension
„Dreher“ (Dreher Bierhalle).
Hübscher Palmengarten. — Wiener Küche.
Zivile Preise. — Schöne Fremdenzimmer
Echtes Dreher-Bier, stets frisch vom Faß.
— Kalte und warme Seebäder im Hause.
Prospekte gratis und franko. 793

AVIS FÜR DAMEN!

Modistin aus Wien

beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, daß sie mit einer großen Auswahl von Damenhüten Pariser u. Wiener Modellen sowie auch einfachen Hüten

in Pola, Via Sergia Nr. 14, I. Stock
nur für kurze Zeit eingetroffen ist.
Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.

Hauptgeschäft: Wien, VI., Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“.
Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. —
Marianbad, Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad, Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark. 233

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), Villa Mignon, Haus I. Rangos. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18.— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6.— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.
722
Besitzerin Frau Anna Wüste.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Journal-Vesetzirfel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12 bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neun der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekte auf Wunsch bereitwilligt. 193

Große Villa in S. Policarpo ist aus Familienrücksichten um Zweidrittel des Verkaufspreises zu verkaufen. Neuester günstiger Gelegenheitskauf und Kapitalanlage. Erforderlich nur eine kleine Anzahlung; der Rest kann zu 5 Prozent verzinst werden. Nur schriftliche Anfragen werden durch die Administration unter „Große Villa 206“ weiter befördert. 206

Gesucht werden unmobilierte Zimmer. An- ein oder zwei hote unter „D. S.“ an die Administration des Blattes. 232

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunst- atelier für seine Holzbearbeitung (Schneiderei), Vergoldung und Kunstbändler. Große Lager von Leisten für Einrahmungen und Bildern jeder Art. Fabrikpreise. 207

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, I. Stock. 221

Das Gasthaus Via Giovia Nr. 2 ist mit 1. Oktober zu verpachten. Näheres dortselbst. 230

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberborten, echte, sowie auch Imitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Trieste“, Wilhelm Haupt. 234

Selbständige Köchin, feines Stubenmädchen oder Jungfer, tüchtig im Schneidern, für sofort oder später. Villa Starza, Pola. 226

Fehlerhafte orientalische Teppiche werden kunstvoll ausgebessert. Adresse unter „208“ in der Administration des Blattes.

Südmart-Jänbhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Vicolo Polani, Josefina Sonnichler, Riva del mercato, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabak- traften Via Muzio Nr. 32 und 6 und Via Dissa 37. 286

Als Nonne zu Kindern wünscht ein sehr anständiges, deutsch und ungarisch sprechendes Fräulein, die auch in allen Haus- und Handarbeiten versiert ist, unterzukommen. Adresse unter Nr. 242 in der Administration.

Stabsoffizier sucht Wohnung, sofort zu beziehen, 4 Zimmer, möglichst Garten, in der Nähe der Marineschule, 100—112 Kronen monatlich. Angebote an die Geschäftsstelle unter 237.

Ein schönes, zweifenstriges Zimmer, separierter Eingang, Aussicht aufs Meer, Gas- und Kachelofen, Via Dignano 27, 3. Stock, zu vermieten. 244

Fräulein, der deutschen und italienischen Sprache kundig, sucht Stellung als Buchhalterin. Adresse in der Administ.

Friseurgehilfe, tüchtiger Herrenbediener, Deutscher, 24 Jahre alt, sucht in besserem Geschäft in Pola Kondition. In- schriften erbeten an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz, unter „B. S.“

Ein Herrenfahrrad Via Petrarca 3 billig zu verkaufen.

Zwei Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche, mit 1. No- vember Via Veterani 55 zu vermieten.

Tadelloses Pianino ist wegen Abreise in der Via Marianna Nr. 2, I. Stock, zu verkaufen.

Verloren Ehering mit Gravierung „Toni 6/8 900“, abzu- geben in der Administration gegen gute Belohnung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider u. Blusen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm breit, von K 1.20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 081 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 356

Anzeige.

Erlaube mir meinen P. T. Kunden anzuzeigen, daß ich mit 1. Oktober ein

reichhaltiges Lager

von

feinsten und billigen Damenhüten,

sowie Sport- und Kinderhüten

besitzen werde.

Außerdem zur gefälligen Auswahl

60 der feinsten, neuesten Pariser Modelle übernommen habe.

Hochachtungsvoll

Betty Kramsky, Via Giulia Nr. 5.



Das geheimnisvolle Schiff.

Detektiv- und Seeroman von Fr. Viller.

53 (Nachdruck verboten.)
Ist er tot, Signorita? fragte ich, sobald ich mich von meinem Schrecken erholt hatte.

Nein, ich glaube nicht. Er sprach noch vor kurzer Zeit. Er antwortete, als Sie riefen und bat mich, das Rudern einzustellen. Sie bog sich wieder über ihn und versuchte ihr Taschentuch um seine linke Schulter zu knüpfen. Das Hemd war aufgerissen und mit Blut besetzt. Der Arm hing schlaff herab.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen an Bord helfe, Fräulein. Nachher holen wir ihn herauf.

Nein, nein, lassen Sie mich hier bleiben und ihn stützen, während Sie ihn ins Schiff heben!

Sie gehört nicht zu jenen Damen, die ohnmächtig werden, wenn sie ihres Verstandes am meisten bedürfen, flüsterte Mont mir zu. Lasse sie nur in der Jolle bleiben, bis wir Holt herüber befördert haben.

Endlich brachten wir den breiten Segeltuchströpp um den leblosen Körper Holts und hielten ihn vorsichtig wie einen kostbaren Warenballen an Bord. Dann streckten Mont und ich uns über die Reeling hinaus und hoben das Mädchen auf das Deck des „Fram“. Wir führten sie in die Kajüte, wohin wir auch unjeren bemußlosen Kameraden trugen.

Er ist nicht tot, sagte Mont; ein Glas Cognac wird ihm wieder zum Leben bringen. Er hat eine Schußwunde in der Schulter und eine Menge Blut verloren; aber es hat nun aufgehört zu fließen.

Ein paar Sekunden später schlug Holt die Augen auf und die Röte kehrte in seine Wangen zurück.

Na, wie geht es?

Danke — jetzt geht es besser. Ich glaube, ich wurde ohnmächtig — er führte seine rechte Hand suchend nach der linken Schulter — ja, das ist wahr, einer der Hallunken feuerte alle fünf Schüsse seines Revolvers auf uns ab — aber ist nicht — war nicht — ?

Gewiß, sie war im Boot und ist nun hier. Mont zeigte auf das junge Mädchen, welches neben Holts Kopfstützen im Schatten saß. Er versuchte sich zu erheben, aber sie trat hervor und ergriff seine Hand.

Ein großes Boot voller Leute kommt gegen uns, brüllte in diesem Augenblick Henriksen von der Treppe herab.

Holt machte einen neuen Versuch, aufzustehen; ich drückte ihn jedoch sanft auf das Sofa nieder.

Helfen Sie ihm die Wunde verbinden, Fräulein

— ich wies auf den Medizinkasten, den Mont hervorgezogen und geöffnet hatte. Dann stürzten wir auf Deck.

Henriksen hatte recht. Gerade dort, wo der Schatten der Bäume aufhörte und vom Mondschein abgelöst wurde, kam ein Boot zum Vorschein. Es fuhr rasch vorwärts, von sechs bis acht Rudern auf jeder Seite getrieben. Der Wind trug das Geräusch der schnellen Ruderschläge und die Stimmen der Männer zu uns herüber. Sie mochten vier oder fünf Kabellängen von uns entfernt sein.

Henriksen saß schon an der Steuerluke. Er hatte das Ruder aufgeholt und das Großsegel übergelegt. Der Rutter fiel ab und der Wind füllte seine Segel.

Geh hinab und hol das Gewehr und die Revolver mit der Munition herauf; Henriksen und ich steuern einstweilen den Rutter.

Mont sprang in den Steuerraum zu Henriksen. Ich eilte in die Kajüte. Holt lag, mit halbgeschlossenen Augen und einem verlegenen Vächeln auf dem kräftigen Gesicht, zurückgelehnt auf den Kissen. Neben ihm kniete die junge Dame, eifrig beschäftigt, die verwundete Schulter mit einem Verband zu versehen. Sie hatte ihren Anzug in Ordnung gebracht und das reiche schwarze Haar in einen glänzenden Knoten gebunden. Gott mag wissen, woher sie die Zeit dazu genommen hatte! Sie wandte mir das schöne, kräftige Profil zu. Ihre Stirne war bleich; aber über Wangen und Hals war die lebhafteste Röte verbreitet. Niemand würde geglaubt haben, daß sie noch vor wenigen Minuten für ihr Leben und dasjenige eines andern gekämpft hatte. Ich mußte an Monts Worte über sie denken.

Später vernahmen wir von Holt, wie sich alles zugetragen hatte. Er war unbemerkt unter die große Insel gerudert und östlich von den Schuppen und dem Zelt gelandet. Dort ging er ans Land. Ein paar Stunden mußte er am Waldsaum warten, ehe er sich nähern durfte, denn am Ufer verkehrten noch immer Leute. Endlich erschien ihm alles still und er näherte sich dem Zelt. Das junge Mädchen war glücklicherweise noch nicht zur Koje gegangen, und nachdem er wiederholt leise ihren Namen gerufen, hatte sie seine Stimme erkannt. Mit großer Geistesgegenwart hatte sie das Licht gelöscht und war aus dem Zelt getreten. Was sie bewog, so schnell das Anerbieten Holts anzunehmen, ihm an Bord des „Fram“ zu folgen und er mit uns nach Europa zu fahren, das wird aus meiner späteren Erzählung hervorgehen. Genug — sie holte ein kleines Bündel mit Kleidern aus ihrem Zelt und folgte ihm nach der Jolle. (Fortsetzung folgt.)

Geschäfts- Uebernahme.

Der Gefertigte beehrt sich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er das

Deutsche Friseurgeschäft

in Pola

Riva del mercato Nr. 11 (vormals Barany) käuflich erworben hat und bittet derselbe bei Zusicherung bester Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Albert Ronai, Wiener Friseur.

NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.

Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.

Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten,

sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale und Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.



Die erste küstenländische

Speditions- u. Möbeltransportunternehmung

Rudolf Exner

Via Barbacani 11

Telephon 47

übernimmt

Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer **neuest konstruierter Patent-Möbelwagen.**

Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.

Täglicher Ab- und Zustreiffdienst

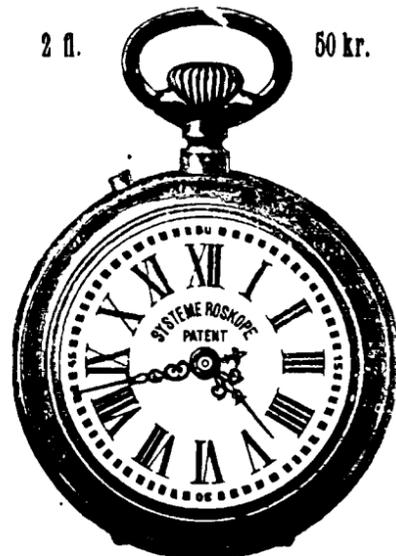
von **Effekten** und **Gütern** aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.

„Polesaner Möbelheim“.

Billigste Preise.

Nickeluhr System Roskopf

2 fl. 60 kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5-20
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5-60
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermüntel, in Steinen laufend 8-—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22-— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr in Silbergehäuse 16-—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 11-—
- Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer 1-40
- Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse 2-—
- 8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr 11-—
- Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15—18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20—25 fl. u. höher.

Occasion in Brillant-Waren

zu staunend billigen Preisen nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker
Pola, Via Sergia 21.

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2—5	6—10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—100	über 100
a)	1/48	40x45	1-60	1-20	1-10	1-—	—-90	—-80	—-70	—-60	—-40
b)	1/32	45x60	2-40	1-80	1-70	1-60	1-50	1-40	1-30	1-20	—-60
c)	1/24	40x90	3-—	2-40	2-20	2-—	1-80	1-60	1-40	1-—	—-80
d)	1/16	60x90	4-50	3-40	3-20	3-—	2-80	2-60	2-40	1-50	1-20
e)	1/12	80x90	6-—	4-—	3-60	3-20	3-—	2-80	2-60	2-—	1-60
f)	1/8	90x125	9-—	6-—	5-50	5-—	4-50	4-—	3-50	3-—	2-40
g)	1/4	125x190	18-—	12-—	11-—	10-—	9-—	8-—	7-—	6-—	4-80
h)	1/2	180x255	36-—	24-—	22-—	20-—	18-—	16-—	14-—	12-—	9-60
i)	1/1	255x400	72-—	48-—	44-—	40-—	36-—	32-—	28-—	24-—	19-20

Andere als hier angeführte Grössen werden proportionell berechnet.

Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden bei einmaliger Einschaltung mit 3, bei 2- und mehrmaliger Einschaltung mit 2 Heller das Wort, fett gedruckte Wörter mit 6 resp. 4 Heller berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet.

Alle Gebühren sind im Vorhinein zu entrichten.



Gesetzlich geschützt.

Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam

nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss 5 K frko.

Thiery's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3-60 franco versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung

Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — Depots in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

